



Text by Mag. Doris Wareka  
2011

## Platane

Thema: Wegbereiterin

### **Botanische Merkmale**

Die Platane gehört – als einzige Gattung - zur Familie der Platanengewächse (*Platanaceae*). Ihr botanischer Name lautet *Platanus acerifoli*). Diese in Mitteleuropa vorkommende Platanenspezies ist eine Kreuzung aus der nordamerikanischen (*Platanus occidentalis*) und der morgenländischen Platane (*Platanus orientalis*). Ihr Name leitet sich vom griechischen „*platys*“ ab, was so viel bedeutet wie „*flach, breit*“. Dies bezieht sich offenbar auf den ausladenden Wuchs oder auf ihre großflächigen Blätter.

Platanen sind sommergrüne Laubbäume der nördlichen Halbkugel und kommen vorwiegend in den gemäßigten Klimazonen Europas, Asiens und Nordamerika vor. Sie erreichen eine Wuchshöhe bis zu 45 Meter. Die Bäume werden häufig sehr alt, manchmal bis zu 2.000 Jahren.

Die Ahornblättrige Platane ist sehr tolerant gegenüber Wind und Kälte, daher findet man sie fast überall in Mitteleuropa. Man kann sie eigentlich sogar als den am weitesten verbreitetsten Straßenbaum Europas bezeichnen, dass sie sehr widerstandsfähig gegen Luftverschmutzung ist. In Städten wird sie daher gerne als Park- oder Alleebaum gepflanzt, da sie auch unter den widrigsten Bedingungen gut gedeiht. Auch ein kräftiger Rückschnitt schadet dem Baum nicht.

Prinzipiell hat sie aber einen hohen Lichtbedarf, daher findet man sie in den Wäldern nicht. Sie braucht freie, helle Standorte und bevorzugt mittel- bis tiefgründige wechselfeuchte Böden.

Durch ihre sehr ausladende Krone sind sie aber sehr anfällig auf Windbruch und werden daher regelmäßig zurückgeschnitten.

Die Borke junger Bäume ist dunkelgrau bis braun. Mit zunehmendem Alter löst sich diese in großen Platten ab und darunter erscheint die jüngere gelb-graue Borke. Dadurch entsteht am Stamm und an den Ästen ein mosaikartiges Muster.

Die wechselständig bis schraubenförmig angeordneten Blätter sind wie eine Hand geformt und ähneln daher den Blättern des Spitzahorns. Sie sind allerdings viel größer. Die Blätter weisen eine ledrige Oberfläche auf und wirken daher recht fest. Der Laubabfall im Herbst ist meist ziemlich spät und oft erst dann, wenn die Blätter schon vertrocknet sind.

Aus den weiblichen Blüten entwickeln sich vierkantige, zylindrischen Nüsschen, die den Samen enthalten. An der Basis sind sie behaart. Die Nüsschen befinden sich zu vielen in kugeligen Teilfruchtständen an einem langen Stiel. Diese Sammelfrucht ist kugelig und braun und in etwa 3 cm groß. Sie verfärben sich im Herbst braun, verbleiben aber in der Regel den Winter über am Baum hängen. Erst im Spätwinter oder Frühling werden die Samen durch den Zerfall der Fruchtstände freigesetzt. Die Samen verbreiten sich durch den Wind und keimen vor allem an feuchten und warmen Stellen aus.

Beim Zerfall dieser Sammelfrüchte gelangen viele feine Härchen in die Luft, die bei empfindlichen Menschen Heuschnupfen auslösen können. Ebenso können die Haare, die sich bei Laubaustrieb von den Blättern lösen die Schleimhäute und Luftwege reizen, was zum sogenannten „Platanenhusten“ führt.

Platanen wurden erst um 1700 in Europa eingeführt. Nach Mitteleuropa kamen die ersten Exemplare über England und Frankreich im Jahre 1743.

## ***Mythologie und Volksglauben***

Die Platane war ursprünglich der Baum der Perser. Sie galt in Persien als Wächterbaum der Könige. Der große persische Feldherr Xerxes ehrte sie wie ein Sklave seinen Herrn. Er ließ den Baum als Zeichen seiner Wertschätzung mit Kleidern, Ketten und Armbändern behängen. In der persischen Kultur war man von der Platane allerdings nur durch ihre Schönheit und Größe beeindruckt, und es gab keinerlei religiöse Motive für deren Verehrung. Noch heute findet man im Iran jede Menge Platanen, die an Dorfbrunnen Schatten spenden.

Im antiken Griechenland verband man den Baum einerseits mit Apoll, andererseits verehrte man ihn wegen des riesigen Schattens, den die mächtige Krone spendete, ohne ihn einer bestimmten Gottheit zuzuordnen. Der älteste Baum Europas ist angeblich die „Platane des Hippokrates“ auf der Insel Kos. Dort steht sie, gestützt durch ein Gerüst. Man schätzt ihr Alter auf 2000 – 2500 Jahren. Hippokrates, der berühmteste Arzt der Antike, soll unter diesem Baum seine Schüler unterrichtet haben.

Ebenso heißt es, dass unter diesem Baumriesen Paulus den Griechen das Christentum verkündet habe.

Im antiken Armenien war die Platane häufig ein Orakelbaum. Die armenischen Feuerpriester deuteten die Geschehnisse nach der Bewegung der Äste der heiligen Platane von Armavia.

In der südwestlichen Türkei war das Symbol des Zeus eine Doppelaxt – die sogenannte Labrys. In Labraunda war ihm ein Platanenhain geweiht. Die Doppelaxt hingegen ist ein altes Symbol weiblicher Macht, somit kann man darauf schließen, dass dieser Platanenhain vor der Eroberung durch die Dorer im Jahre 1200 v. Chr. der Großen weiblichen Göttin geweiht war.

Die Zugehörigkeit zur weiblichen Göttin spiegelte sich auch in der griechischen Mythologie. Dort widmete man die Platane, wegen ihrer sich stets erneuernden Rinde, auch der neunköpfigen Hydra, deren Köpfe immer wieder nachwuchsen, wenn man sie abschlug. Sie galt in diesem Sinne als Symbol der Regeneration. Die Göttermutter Hera soll die Hydra auch unter einer Platane aufgezogen haben.

Der Sieg der männlichen Gottheiten über die weitaus älteren weiblichen kann man in den griechischen Sagen nachvollziehen, in denen Zeus weibliche Göttinnen verführte oder vergewaltigte.

So berichtet die Sage, dass Zeus die phönizische Prinzessin (Göttin) Europa, die er in Gestalt eines weißen Stieres raubte, unter einer Platane zu seiner Geliebten machte und dort mit ihr König Minos zeugte.

Im Herakles Mythos erstreckt sich ein heiliger Platanenhain an der Stelle, an der Hades Persephone und Dionysos in die Unterwelt entführt hatte. Unter einer dieser Platanen hatte auch die oben erwähnte Hydra ihr Versteck.

Diese Verbindung der Platane in der Mythologie mit Wasser und Unterwelt deutet wiederum auf den älteren Zusammenhang der Platane mit der weiblichen Gottheit hin. In sehr alten Sagen wird die Platane sowohl mit der Sonne als auch mit dem Mond sowie auch mit der Unterwelt und dem Himmel in Verbindung gebracht. Sie ist also ein typischer Lebensbaum, der alle Bereiche beinhaltet.

Eine andere Sage wob sich um den Trojanischen Krieg. Vor ihrem Kriegszug gegen Troja versammelten sich die Griechen unter einer Platane, um den Göttern ihre Opfer zu bringen. Die Götter sandten als ihr Zeichen eine Schlange, die sich den Stamm hochwand und ein Vogelnest plünderte. So wurden achte Vögelin und ihre Mutter von der Schlange getötet, bevor diese zu Stein erstarb. Der Seher Kalchas deutete dieses Ereignis als Hinweis auf die Dauer und den Ausgang des bevorstehenden Trojanischen Krieges: neun Jahre werde der Krieg dauern und im zehnten Jahr Troja fallen.

Vor den Toren Athens befand sich der große Park der Philosophen, der „Akademos“. Viele Platanen spendeten hier den Denkern und ihren Schülern Schatten. Platon soll hier seinen Unterricht erteilt haben. Übrigens, der Name Platon bezieht sich nicht auf die Platane, sondern leitet sich ebenfalls von „platys = breit“ ab, da der berühmte Philosoph eine sehr breite Stirn sowie einen breiten Brustkorb gehabt haben soll.

Im Mittelalter verband man die Platane mit dem Begriff „intelligentia“, was so viel wie „Einsicht“ bedeutete.

## ***Volks- und Pflanzenheilkunde***

Es finden sich nicht sehr viele Beispiele zur Verwendung der Platane in der Medizin, was nicht zuletzt auch daran liegen mag, dass der Baum er im 17. Jahrhundert in Europa bekannt wurde.

Früher wurden die Samen der Platane mit Essig aufgekocht und galten als gutes Mittel gegen Kopfschmerzen.

Aufbereitungen aus der Rinde und den Blättern nutzte man als blutstillende Mittel sowie bei entzündlichen Geschwüren.

Die Blätter nutzte man bei Augenkrankheiten und die Rinde sollte bei Zahnschmerzen gute Dienste leisten.

Die Früchte der Platane, in Wein zu sich genommen, gaben ein Arzneimittel bei Schlangenbissen und Skorpionstichen.

Paracelsus setzte eine Arznei aus Platanenrinde bei Hauterkrankungen ein. Die fleckige Borke erinnerte ihn an die fleckförmigen Hautläsionen, wie sie bei Hautpilzen vorkommen.

Die ältere Homöopathie kannte das Mittel bei Augentumoren, Katarakt (grauer Star) sowie bei flechtenartigen Hautkrankheiten.

Die abgefallene Rinde enthält hohe Konzentrationen von Betulinsäure. In der modernen Pharmazie macht man sich diesen Stoff als Zytostatikum einerseits bei Melanomen und andererseits bei HIV-Infektionen zu Nutze. Platanen besitzen als eine hervorragende antivirale Wirkung.

## ***Geistige Essenz***

Wenn man sich zu einer Platane stellt und sich auf ihre Kraft einlässt, wird man das Gefühl bekommen, man sitze in einem Aufzug, der nach oben fährt. Sie hebt uns hinauf und verschafft so einem Überblick über unübersichtliche Situationen. Somit ist sie eine große Helferin bei Entscheidungsfindungen oder dann, wenn es gilt, einen neuen oder anderen Weg einzuschlagen.

Einerseits ist sie sehr hilfreich, wenn jemand seine Entscheidungen prinzipiell sehr schnell trifft, ohne lange zu überlegen. Sei es aus Ungeduld heraus oder auch mangels Verbindung zur eigenen Intuition oder Führung. Blind schlägt man irgendeinen Weg ein, egal, ob er passt oder nicht. Überall wird mitgemischt, ob man dazu aufgefordert wird oder nicht. Der Überblick ist jedenfalls verloren gegangen. Aus Ungeduld haben diese Menschen sehr häufig sofort „die richtige Lösung“ parat. Eine Daueranspannung, und in zweiter Linie große Erschöpfung, ist die Folge davon.

Auch hilft es jenen, die erst gar nicht in der Lage sind, irgendwelche Entscheidungen zu treffen, aus Angst davor, dies falsch zu machen. Schuldgefühle, wenn man sich einmal falsch entschieden hat, untergraben die Konstitution. Man sieht den Weg nicht, den man gehen sollte und bleibt daher einfach stehen. Oft findet man sich in der Rolle der Vermittlerposition, weil man Angst davor hat, sich auf eine Seite zu schlagen. Das Resultat aus diesem Verhalten sind jede Menge schwelende oder ungelöste Konflikte im Umfeld, was über kurz oder lang genauso zu einer andauernden Spannung und damit zur Erschöpfung führen kann. Es sind einfach zu viele nicht abgeschlossene Dinge im Leben da, die viel Kraft kosten.

Die Platane ist die Wegbereiterin. Sie hilft dabei, sich in Bewegung zu setzen und sich für irgendeine Seite oder einen Weg zu entscheiden. Auch unterstützt sie dabei, etwaige Schuldgefühle über einmal falsch getroffene Handlungsweisen abzubauen.

Durch ihre Eigenschaft, uns in die Vogelperspektive erheben zu können, erleichtert sie uns, eine Situation einmal weniger emotional betrachten zu können, was eine anstehende Entscheidung immens erleichtern sollte. Durch diese Gabe hat der Baum auch eine starke regenerierende und erleichternde Kraft. Es zahlt sich aus, sich einmal einer Platane anzuvertrauen, es ist ein außerordentlich angenehmes und interessantes Gefühl.

## Die Gabe der Platane

Hilft dabei, einen besseren Überblick über die momentane Situation zu bekommen

Erkenntnis, dass alles richtig ist → Tun oder Nichtstun, es kommt immer auf den inneren Standpunkt an

Selbstvergebung, falls man einmal einen Fehler gemacht hat

Entspannung und Regeneration durch Loslösung von Selbstbewertungen

Erkennen, dass es manchmal besser ist, eine möglicherweise nicht so gute Entscheidung zu treffen, als gar keine

Verantwortung für seine Entscheidungen übernehmen und zu diesen stehen können

Entscheidungen leicht und spielerisch und mit Liebe treffen können

Bringt mehr Gelassenheit einer Situation gegenüber und damit Entspannung

Seinen eigenen inneren Standpunkt vertreten können

Erkennen, dass man bei mehreren möglichen Wegen, sich immer nur für eine Richtung entscheiden kann

Handlungsfreiheit durch Eigenliebe und Selbstvergebung

Annahme der Lebensweisheit, dass jeder in jedem Moment immer nur sein Bestes gibt

### Die Kraft der Platane kann unterstützend in folgenden Situationen eingesetzt werden:

- Entscheidet sehr schnell → überlegt nicht lange
- Bringt sich überall, auch unaufgefordert, ein → weiß es immer besser
- Schuldgefühle → wenn man sich einmal nicht eingebracht hat, und das Ergebnis dabei unerwünscht war
- Ist sehr direkt, sagt alles rundheraus
- Trifft Entscheidungen nur aus dem eigenen Standpunkt heraus → kann andere Meinungen und Betrachtungsweisen nur sehr schwer mit einbeziehen
- Ist in Alltagsprobleme verstrickt → hat zu viel Arbeit und hat den Überblick verloren
- Kann schwer abwarten → sehr ungeduldig, hat immer gleich die „richtige“ Lösung parat
- Daueranspannung → durch ständiges Einbringen der eigenen Person
- Versucht die ganze Welt zu retten → achtet zu wenig auf sich selbst

### **ODER:**

- Kann sich schwer entscheiden → aus Angst vor Fehlern
- Kann seinen eigenen Standpunkt nicht vertreten
- Findet seinen Weg nicht → steht an einer „Wegkreuzung“ und weiß nicht, welchen Weg er nehmen soll aus Mangel an Entscheidungsfreudigkeit
- Häufige Schuldgefühle → weil man dies oder jenes nicht getan hat oder eine „falsche“ Entscheidung getroffen hat
- Immer wieder die Vermittlungsposition einnehmen → kann sich schwer auf eine Seite schlagen
- Vieles geht ihn nichts an
- Indirekte Kommunikationsweise → geht es von „hinten herum“ an, spricht nichts aus, macht nur Andeutungen oder verbreitet Gerüchte

- Überlegt viel zu lange, bevor er handelt
- Defensive Lebenshaltung
- Schwelende Konflikte im Umfeld → löst nie etwas, aus Angst, das Falsche zu tun
- Daueranspannung und Erschöpfung aufgrund zahlreicher offener Problemfelder

### *Affirmationen zur Platane*

Ich erkenne meinen Weg und kann mich leicht dazu entscheiden, diesen auch zu gehen.

Ich sehe meinen Weg klar vor mir.

Ich erlaube mir, meinen Standpunkt spielerisch und mit Liebe zu vertreten.

Es fällt mir leicht, Entscheidungen zu treffen.

Es fällt mir leicht, den Überblick zu bekommen, um meinen nächsten Schritt klar sehen zu können.

Alle Entscheidungen, die ich im Augenblick treffe, sind richtig.

Ich spüre wie sich alle Anspannungen aus meinem Körper lösen können.